In Heft 5/96 ging es bei der Frage um den Antichrist. Wir haben wieder einige sehr gute Arbeiten erhalten und bedanken uns bei allen Einsendern ganz herzlich für die Mitarbeit. Stellvertretend für die Einsendungen drucken wir eine Zusendung ab.

1. Christus, Christen, Antichrist und Antichristen

Der Antichrist ist eine zukünftige Person, die mit der Kraft Satans die Menschen hinter sich her ziehen, gegen den Herrn Jesus ankämpfen und von Ihm besiegt werden wird (s.u.). Andererseits ist er aber jetzt schon in der Welt; seine Wirksamkeit ist jetzt schon in solchen Menschen gegeben, die seinen Geist haben und nicht aus Gott sind, weil sie nicht „Jesum Christum im Fleische gekommen“ bzw. „kommend“ bekennen (1. Joh 4,3; 2. Joh 7) und „den Vater und den Sohn leugnen“ (1. Joh 2,22). Diese sind „nicht von uns“ (1. Joh 2,19), sondern haben sein Wesen, sie sind „Antichristen“). Er selbst, *der* Antichrist, wird aber *als Person* erst noch kommen (1. Joh 4,3; 2,18). Er ist der Gegenspieler Christi, des Sohnes Gottes (daher „Anti“-christ), und dadurch auch der Seiner Nachfolger, der Christen.

2. Bezeichnungen und Vorkommen in der Bibel

Neben den obigen Stellen aus den Johannesbriefen behandeln noch weitere Abschnitte den Antichrist, wenn auch unter verschiedenen Bezeichnungen:

- in 2. Thessalonicher 2,3ff. wird er als der *Mensch der Sünde,* der *Sohn des Verderbens* und der *Gesetzlose* bezeichnet,
- in Daniel 11,36ff. der *König,*
- in Offenbarung 13,11ff.; 16,13; 19,20; 20,10 das *andere Tier,* der *falsche Prophet.*

Weitere Stellen, die sich auf den Antichristen beziehen, sind z.B. Jesaja 57,1ff.; Sacharja 11,16f.; Jesaja 30,27ff.

3. Sein Erscheinen

Nach 2. Thessalonicher 2,3.6ff. wird der Antichrist offenbart werden, wenn „der, welcher“ [bzw. das, „was“] zurückhält, [...] aus dem Wege ist“ (V. 6). Dann wird ein allgemeiner Abfall stattfinden (V. 3). Schon vorher ist er persönlich gegenwärtig und wirksam (V. 7), aber erst nachdem diese beiden Ereignisse eingetreten sind, wird er für alle sichtbar offenbart werden. Die ungläubigen Menschen werden natürlich nicht erkennen, daß es sich bei dieser Person um den Antichrist handelt, denn sie werden ihn für den wahren Messias halten.

Gott wirkt durch den Heiligen Geist in den Gläubigen jetzt noch dem Bösen entgegen; „das, was zurückhält“ (V. 6) ist wohl die

Versammlung, die „Behausung Gottes im Geiste“ (Eph 2,21f.; 1. Kor 3,16 – ihre Wegnahme von der Erde wird in 1. Thessalonicher 4,13ff. beschrieben) und „der, welcher zurückhält“ ist der Heilige Geist, der in den Gläubigen wohnt.

Der *allgemeine Abfall* ist nicht der ständige Niedergang der Christenheit, den wir heute schon erleben, sondern er stellt das universelle Verlassen, die öffentliche Leugnung der Grundlagen des Glaubens dar.

4. Seine Kennzeichen und sein Wirken

Die Lehre des Antichrist haben wir schon oben gesehen:

- Er bekennt nicht Jesum Christum, im Fleische gekommen (1. Joh 4,3).
- Er leugnet den Vater und den Sohn (1. Joh 2,22).

Mit dieser Lehre wird er, der „Verführer“ (2. Joh 7), einen großen Einfluß (zunächst) auf die Juden ausüben. Christus haben sie abgelehnt, ihn dagegen werden sie annehmen, wie der Herr vorausgesagt hat (Joh 5,43; Mt 24,23ff.; vgl. Mt 7,15). Vom dem Antichrist heißt es, daß er Hörner wie ein Lamm haben wird (Offb 13,11). Er wird die Juden verführen, ihm zu folgen; er wird sich das Volk unterwerfen, er wird ihr König sein (Dan 11,36), und sie werden ihn anbeten (2. Thes 2,4), weil sie ihn für den Messias halten. Schon von daher ist klar, daß es sich bei ihm um einen Juden handelt, denn sonst würde ihm das Volk der Juden kaum folgen; im übrigen ist *Jahwe* der Gott seiner Väter (Dan 11,37), er stammt also aus dem Volk der Juden.

Er wird sich in maßloser Selbstüberschätzung über Gott erheben, sich dann sogar an die Stelle Gottes setzen und sich im Tempel in Jerusalem anbeten lassen (s. auch Dan 11,36ff.). Sein Einfluß beschränkt sich aber nicht auf die Juden. Die nie dagewesenen Zeichen und Wunder, die er in der Macht Satans tut (Offb 13,11.13ff.; 2. Thes 2,9f.), bringen bald (Offb 13,16) *alle* Menschen in die Gewalt dieser „Dreieinheit des Bösen“: das *erste Tier* hat die politische/militärische Macht (Offb 13,4); das *zweite Tier*, der Antichrist, übt neben politischer auch die religiöse/psychologische Macht aus (Offb 13,14ff.); beide beziehen ihre Macht von *Satan* (Offb 13,4.11). Der Antichrist wird dabei die Menschen zur Anbetung des ersten Tieres und Satans bringen (Offb 13,12.4.8). Für die Menschen, die es bis dahin abgelehnt haben, sich zu Gott zu bekehren, gibt es dann keine Gelegenheit mehr dazu (2. Thes 2,11).

5. Sein Ende

Die Macht und Selbstüberhebung des Antichrists werden ihn ins Verderben stürzen: In der Mitte der siebzigsten Jahrwoche wird er den Überrest der gläubigen Juden verfolgen (vgl. Offb 12,13-17). Sodann werden der König des Südens und der König des Nordens gegen ihn Krieg führen (Dan 11,40ff.). Doch das erste Tier – das Haupt des wiedererstandenen Römischen Reiches (Offb 13,12ff.) –, mit dem der Antichrist sich schon früher verbündet hatte (vgl. Dan 9,27), wird ihm zu Hilfe kommen. Schließlich werden beide zusammen gegen den Herrn Jesus Krieg führen (Offb 19,19f.; vgl. Dan 11,44f.; vgl. Sach 11,17: er verliert die Einsicht, sein „rechtes Auge“).

Das bedeutet für ihn das Ende: der Herr Jesus wird Seine Gegner „durch den Hauch seines Mundes“ (2. Thes 2,8) vernichtend schlagen, und der Antichrist wird ohne vorheriges Gericht in den Feuersee geworfen werden (Offb 19,20).

6. Aktuelle Bedeutung

Die wahren Gläubigen der Gnadenzeit werden die zuletzt beschriebenen Ereignisse nicht mehr miterleben, weil sie dann nicht mehr auf der Erde sind. Wichtig ist für uns aber, daß der Antichrist schon jetzt wirksam ist und daß schon jetzt die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, daß er einmal die ganze Menschheit hinter sich her ziehen wird[1].

1. Seine verwerfliche Lehre (s.o.) wird auch heute schon von einzelnen vertreten. Das wird weiter zunehmen. Damit der Antichrist einmal als religiöser Führer von allen Menschen angenommen wird, wird erstens die christliche Lehre zunehmend unterhöhlt, denn er wird den Vater und den Sohn leugnen[2]. Zweitens muß das jüdische Volk verführt werden[3]. Und drittens müssen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, daß Juden und Christen einen gemeinsamen religiösen und politischen Führer haben: die Schranken müssen fallen[4].

2. Eine Weichenstellung findet auch in einer anderen Hinsicht statt: Kann sich heute jemand vorstellen, von einem Menschen, der Feuer vom Himmel regnen läßt (Offb 13,13), dazu gebracht zu werden, ein Götzenbild und einen Politiker anzubeten (V. 14ff.)? Wohl nicht, aber das wird einmal der Fall sein: Alle Menschen werden ihm folgen.

   Bei dem Antichrist handelt es sich nicht um einen zweiten *David Copperfield*, der durch bloße Illusionen Menschen in seinen Bann zieht, sondern Satan selbst stellt ihm seine Macht zur Verfügung. Bedenkt man, wieviel Einfluß die okkulte Szene innerhalb weniger Jahre gewonnen hat (in den Schulen, in Zeitschriften usw.; sei es ganz offenkundig als Reden mit Verstorbenen o.ä., sei es in der versteckteren Form der Esoterik oder gar in der verchristlichten Form der Charismatik)[5], dann kann man sich schon vorstellen, daß irgendwann einmal Menschen von einem solchen Auftreten beeindruckt und irregeführt werden können.

Wir können froh sein – sofern wir an den Herrn Jesus glauben –, dann nicht mehr auf der Erde zu sein. Aber Gott hat uns die Aufgabe gegeben, heute diesen Entwicklungen in unserem persönlichen Verantwortungskreis entgegenzuwirken und zu versuchen, die Menschen vor dieser Zeit zu bewahren, indem wir sie zu Gott führen – als Salz der Erde (Mt 5,13) und Licht der Welt (V. 14).

Thorsten Attendorn

---

[1] Natürlich könnte Gott dem Antichrist auf einen Schlag den Weg freigeben (z.B. durch eine Revolution o.ä.). Aber es scheint doch, als würde sich eine eher langsame Entwicklung abspielen, die die Menschheit langsam, aber stetig auf das Kommen des Antichrists vorbereitet. Dies paßt auch zu der Aussage in 2. Thessalonicher 2,7.

[2] Wenn heute radikale Theologien vertreten werden (Beispiel hierfür: die „Gott-ist-tot-Theologie"), werden meist Gedanken und Elemente durch die theologische Hauptströmung übernommen. Ist es nicht auch ein Leugnen des *Vaters*, wenn man von Gott als weiblicher Person spricht, wie es die feministische Theologie und zunehmend auch die Schultheologie tut?

Viele Theologen sehen auch in dem *Sohn*, dem Herrn Jesus, gar nicht mehr mit allen Konsequenzen Gott selbst. Häufig wird Er nur noch als bloßer Glaubensgegenstand der ersten Christen dargestellt. Um Seine Person selbst ranken sich die abenteuerlichsten Geschichten.

[3] Der Antichrist wird sich als der (von den Juden immer noch erwartete) Messias ausgeben. Voraussetzung dafür wäre noch eine gesteigerte Messiaserwartung bei den (zuletzt als Gesamtheit eher verweltlichten) Juden.

[4] Schon seit Jahren gibt es einen „jüdisch-christlichen Dialog", ebenso mehren sich die Versuche, die Juden in die Ökumene (im weiteren Sinne) einzubeziehen. Diese Versuche könnten sich noch weiter verstärken (Gedanke der religiösen Toleranz).

[5] Ein Drittel der 1995 in Deutschland verkauften Druckerzeugnisse behandelte esoterische Themen. Die Hälfte (!) der Bundesbürger hält fernöstliche Meditationstechniken für sinnvoll: FOCUS 14/1996, S. 197ff.

Fragen und Antworten

Frage: In 1. Samuel 17,12 steht, daß Isai acht Söhne hatte. Doch nach 1. Samuel 16,10 hatte Isai sieben Söhne, und David ist der jüngste. In 1. Chronika 2,13-15 werden alle Söhne Isais der Reihe nach aufgezählt, wobei dann David der siebte und jüngste ist. Die ersten drei Namen scheinen doch wohl mit denen in 1. Samuel 17,13 übereinzustimmen. Hatte Isai sieben oder acht Söhne? Ist ein Sohn noch nach David geboren?

W. Klaber, München

Antwort: Nach 1. Samuel 16,10.11 gibt es keinen Zweifel daran, daß Isai acht Söhne hatte und David tatsächlich der jüngste und achte Sohn war. Das wird noch einmal ausdrücklich in 1. Samuel 17,12 bestätigt. Zu einem späteren Zeitpunkt (1. Chr 2) ist dann nur noch von sieben Söhnen die Rede, wobei David nicht mehr der achte, sondern der siebte genannt wird. Vermutlich ist einer der Brüder Davids bereits in jungen Jahren gestorben, wahrscheinlich bevor er selbst eine Familie gründen konnte und seinerseits wieder Kinder bekommen hätte. So erklären es jedenfalls einige Ausleger.

Werner Mücher

Frage: In Jakobus 5,19.20 heißt es: „Meine Brüder, wenn jemand unter euch von der Wahrheit abirrt, und es führt ihn jemand zurück, so wisse er, daß der, welcher einen Sünder von der Verirrung seines Weges zurückführt, eine Seele vom Tode erretten und eine Menge von Sünden bedecken wird." Wie kann jemand die Sünden eines anderen bedecken? Ist mit dem „Bedecken" die Vergebung der Sünden gemeint?

D. Güntzschel, Jena

Antwort: Es geht hier um einen Bruder, der sich verirrt hat. Er hat sich sogar so weit verirrt, daß er ein *Sünder* genannt wird. Der Irrweg endet mit dem Tod, denn der Lohn der Sünde ist der Tod (Röm 6,23). Wie großartig wäre es da, wenn ein Bruder oder eine Schwester da wäre, die soviel geistliche Kraft hat, daß er/sie den Verirrten wieder zurückführen kann. Das käme einer Errettung vom Tode gleich. Außerdem würden eine Menge von Sünden bedeckt werden. Das „Bedecken" wird hier sehr allgemein ausgedrückt, deshalb sollten auch wir es nicht zu schnell in eine bestimmte Richtung einengen. Es kann meines Erachtens drei Bedeutung haben:

- Ein Gläubiger, der sich verirrt, sündigt auf vielfache Weise. Wenn er zurechtkommt, geschieht das letztlich dadurch, daß er Gott seine Sünden bekennt und dadurch Vergebung empfängt (1. Joh 1,9). Derjenige, der ihn zurechtgebracht hat, war daran beteiligt, daß seine Sünden bedeckt werden.
- Oft sündigt er gegen seine Mitgeschwister, die er um Verzeihung bitten muß. Werden seine Mitgeschwister ihm nicht gern von Herzen vergeben? Dadurch würden sie ebenfalls diese Sünden bedecken, also tatsächlich vergeben.
- Kommt ein gestrauchelter Gläubiger zurecht, hört er auf, weiter in dieser Weise zu sündigen. Weiteres Sündigen kann dadurch verhindert werden. So würden weitere Sünden gar nicht erst offenbar, sie blieben also verdeckt.

Treffen im Grunde nicht alle drei Möglichkeiten bei einer Wiederherstellung zu? Möge Gott uns Herzen schenken, die danach verlangen, Kindern Gottes, die sich vom Weg abgewandt haben, zurechtzuhelfen. Gott schätzt diese Gesinnung bei den Seinen sehr.

Werner Mücher

Ordner zum Aufbewahren der Zeitschrift können bei der Redaktion zum Preis von DM 6.- bestellt werden.